

Magische  
Welten  
Die verrückteste  
Ausstellung  
Deutschlands



Es ist nie zu spät  
Die unglaubliche Reise einer  
90-Jährigen durch die USA



Mammut-  
Jäger  
Für einen  
Stoßzahn  
riskieren sie  
ihr Leben

# ★VIEW

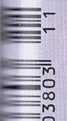
SEHEN, WAS IN DER WELT PASSIERT

Deutschland € 3,80 | Österreich € 4,30 | BeNeLux € 4,40 | Frankreich, Italien, Spanien, Portugal (cont.) € 5,10 | Griechenland € 5,60



# Goodbye, Mr. President

Die bewegendsten Momente seiner acht Jahre im Weißen Haus.



DIE MA  
GIE

# DER STRASSE

Eine Schau in Dresden versammelt die besten **STREET-ART-KÜNST**

TEXT CAROLA HOFFMEISTER FOTOS HARDY MÜLLER

**LER** der Welt – und ihre faszinierenden Kreationen

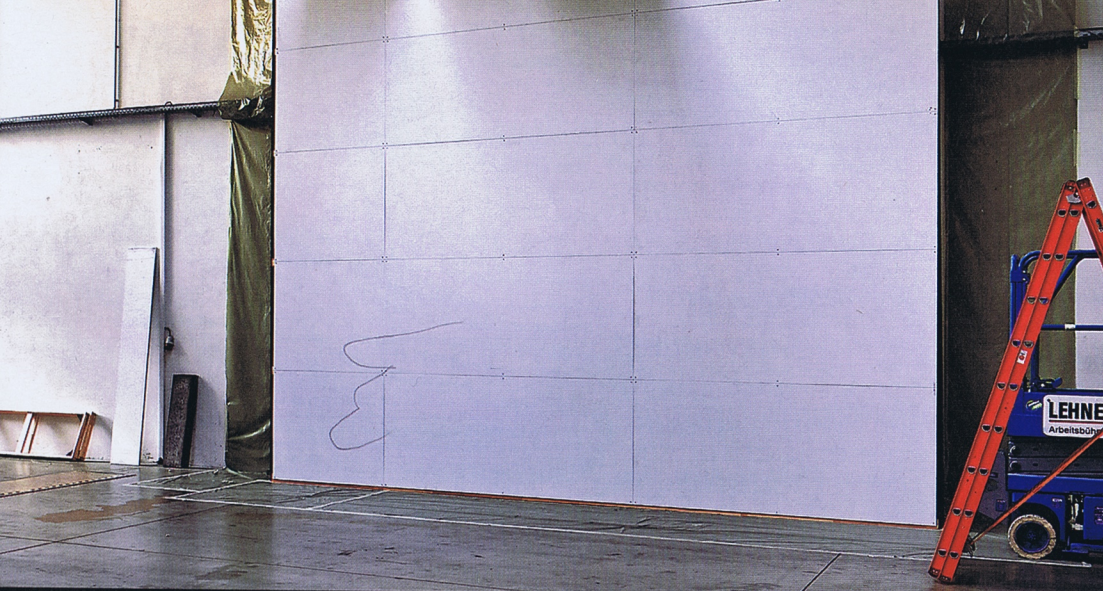
**Weltenschö**  
Qi Xinghua ist C  
erster 3-D-Male  
die „Magic City“ h  
einen gigantis  
Drachen erschaffen  
durch spezielle  
und Wischtech  
dreidimensional



## EINE TOTAL VERRÜCKTE MASCHE

Sogar die Krone auf dem Dach hat sie umhäkelt - und so dem Kinderkarussell ein einzigartiges Kleid verpasst. Agata Oleksiak (oben), die sich Olek nennt, begann zu häkeln, um Farbe in den grauen Alltag ihrer polnischen Heimat zu bringen. Inzwischen lebt sie in New York, wo die 38-Jährige Aufsehen erregte, als sie den berühmten Bronzebullen vor der Börse umhäkelt. Ihr Motto: „Leben und Kunst sind unzertrennlich.“ Klingt geradezu perfekt für eine Strickkünstlerin.





## PLANMÄSSIGE VERWIRRUNG

Eine Friedenstaube mit Olivenzweig, Raketen, Fäuste, Revolver und ein Werwolf - „Human Error - Human Terror“ nennt der Amerikaner Tristan Eaton sein Graffiti, auf dem sich Gut und Böse überlagern. Die warnende Botschaft: „Wenn du für den Frieden kämpfst und dabei Fehler machst, kann Terror entstehen“. Bei seiner Arbeit geht der 38-Jährige (im Bild rechts neben seinem Assistenten) extrem planvoll vor: Bevor er zu Sprays unterteilt, wird die Leinwand in Rechtecke unterteilt und das Motiv vorgezeichnet. Bereits als Jugendlicher machte sich Eaton mit illegalen Graffiti einen Namen, heute wird er von Weltfirmen wie Nike engagiert - oder von Barack Obama. Einige der Poster aus dessen legendärer „Vote for Change“-Wahlkampagne stammen von Eaton.

FOTO: RAINER CHRISTIAN KURZEDER

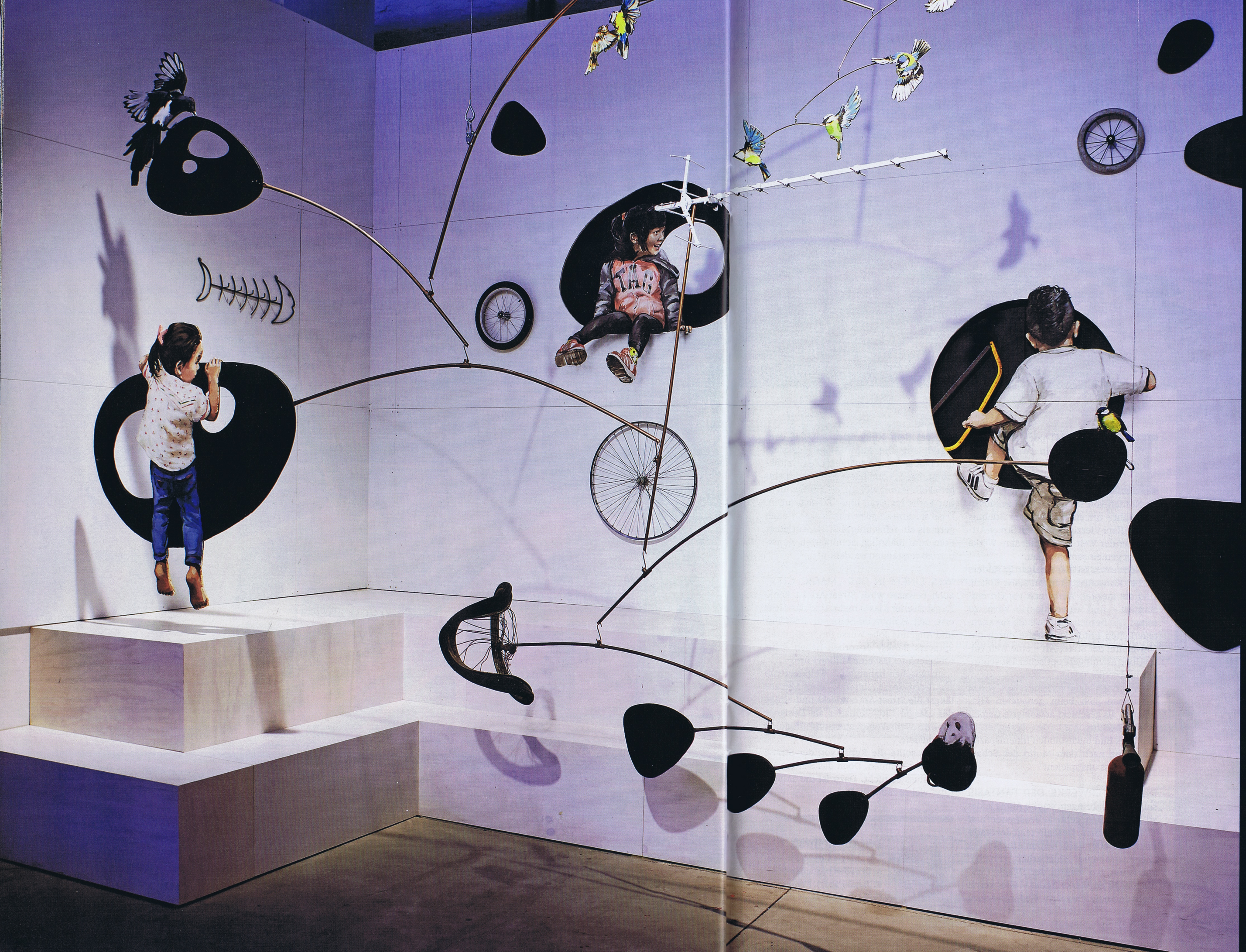




## DIESER MANN KENNT KEINE GRENZEN

Die Puppen, die Ticketbox, der Teppich – nichts in dem Raum ist real. Abgesehen vom Mann und der Leiter. Nur die steht natürlich nicht in dem Automaten, sondern vor der Wand, die Leon Keer bemalt. Der Holländer liebt das Spiel mit dem Schein. Und die Street-Art, „weil sie niemandem gehört als den Menschen in der Stadt“. Dass normalerweise oft der Regen seine Werke wegpült, stört den 46-Jährigen nicht. Gerade die Vergänglichkeit macht sie nur wertvoller.





## DAS GLEICHGEWICHT DES GLÜCKS

Sie sind fast schon sein Markenzeichen: Wenn Ernest „Zach“ Zacharevic (oben) rund um die Welt Häuserwände bemalt, spielen Kinder eine wichtige Rolle. Sie verkörpern für den 29-jährige Litauer jene überschwängliche Lebensfreude, die uns im Alltag oft so guttun würde. Für die „Magic City“ schuf Zach eine fast schon tänzerische Meditation über das Glück – ein Mobile aus Kindern und Vögeln.





## GUT GETRICKST

Auch bei Street-Artist Replete (unten) ist alles eine Frage der Perspektive. Diesen Goldfisch sprühte er auf drei so zueinander positionierte Glasscheiben, dass das fertige Motiv nur aus einem bestimmten Blickwinkel zu erkennen ist. Sein Talent für solche Effekte entdeckte der Engländer übrigens als Grafikdesigner für Computerspiele.



**E**S RIECHT noch etwas nach Farbe. Kein Wunder. Bis wenige Stunden vor der Eröffnung der „Magic City“ wurden in der riesigen Halle im Norden von Dresden 1400 Lackdosen versprüht – um ein einzigartiges Erlebnis zu schaffen: Vierzig der besten Street-Art-Künstler der Welt zeigen hier ihre Werke in einer gemeinsamen Schau.

Noch etwas ist hier einzigartig: Anders als bei Kunstausstellungen sonst üblich, sind die meisten Werke erst vor Ort entstanden – und waren niemals zuvor zu sehen. Ein Besuch wird deshalb zur abenteuerlichen Entdeckungsreise durch das Universum der Street-Art – eine Welt voller Überraschungen, optischer Täuschungen und cooler Tricks.

Dreidimensional wirkende Fabelwesen entpuppen sich beim genaueren Hinschauen als geschickt arrangierte Gemälde, umgekehrt kann der Besucher in manches Bild buchstäblich hineinspazieren. Ganz nach dem Motto der Schau: „Komm, lass uns spielen!“

**DIE MEISTERWERKE DER FANTASIE** sollen zurückbringen, was im Alltag leider zu oft verloren geht: Lebensfreude und Lust am Staunen. Deshalb zeigt der Stadtplan, den jeder Besucher am Eingang der „Zeitenströmung“-Halle erhält, ganz bewusst nur, wo man in der „Magic City“ die einzelnen Werke findet – aber verrät nicht deren tieferen Sinn. Gedanken dazu kann sich jeder selbst bei seinem Bummel durch die imaginären Straßen machen.

Wie bei dem Kinderkarussell auf dem Marktplatz: Die Polin Agata Oleksiak, unter dem Künstlernamen Olek weltbekannt, hat es komplett bis zum Dach eingehäkelt. Damit will die 38-Jährige nicht nur Farbe ins Grau einer Stadt bringen. Dass sie ihre Objekte häkelt, kann auch gern als ein feinsinniges Statement einer Frau zum männlich dominierten Kunstbetrieb verstanden werden.

**WAS EINEM IN DER „MAGIC CITY“** auch bewusst wird: Street-Art ist keine Kunst zweiter Klasse mehr. Und das nicht erst, seit Hollywood-Stars wie Brad Pitt und Angelina Jolie Werke des berühmten Sprayers Banksy erworben haben – für umgerechnet fast eine Million Euro.

Inzwischen haben auch Weltkonzerne wie Coca-Cola, Nintendo und Versace längst die Street-Art entdeckt und einige der „Magic City“-Künstler als Designer für ihre Werbekampagnen und Produkte angeheuert.

Man sollte die Kunst von der Straße also ernst nehmen. Doch das Schöne ist: Man muss es nicht. Dazu ist die „Magic City“ viel zu zauberhaft. ..



**Die Ausstellung**  
Die „Magic City“ kann man in Dresden besuchen (bis 8. Januar 2017). Kommendes Frühjahr kommt sie dann in die Münchner Olympiahalle. Infos: [www.magiccity.de](http://www.magiccity.de)